

Zur Operativen Personenkontrolle (OPK) und zur Bearbeitung Operativer Vorgänge (OV)

Die Entscheidung, ob eine Operative Personenkontrolle entsprechend der Richtlinie Nr. 1/81 über die OPK eingeleitet wurde, war abhängig davon, ob operativ bedeutsame Anhaltspunkte vorlagen. Sie wurde eingeleitet, wenn Handlungen vorlagen, die eine gegen die DDR gerichteten Tätigkeit nahe-

367

legten, ohne jedoch bereits den Verdacht einer Straftat zu begründen. Es geschah, wenn negative, ablehnende staats- bzw. gesellschaftspolitische Einstellungen und deren Verbreitung vorlagen. Anhaltspunkte lagen vor, wenn im Umfeld eines Berufskaders oder eines Unteroffiziers in einer sicherheitsrelevanten Position aktive Verbindungen nach Westberlin bzw. in die BRD bestanden und zu prüfen war, ob es Hinweise auf eine nachrichtendienstliche Verbindung gab. Und sie wurde eingeleitet, wenn Persönlichkeitsmerkmale bekannt wurden, die Ansatzpunkte für den Mißbrauch durch Geheimdienste, andere feindliche Stellen und Kräfte boten (Schwartzhaftigkeit, leichtfertiger Umgang mit geheimzuhaltenden Unterlagen etc.).

Die überwiegende Zahl der Berufssoldaten, der Unteroffiziere und der wehrpflichtigen Soldaten zeichnete sich durch Staatsverbundenheit und Rechtstreue aus und hielt die Bestimmungen über Wachsamkeit und Geheimhaltung konsequent ein. Das war zugleich Ausdruck des guten politisch-moralischen Zustandes der NVA und der GT.

Da auch im Ergebnis von Sicherheitsüberprüfungen und anderen operativen Prozessen kaum bedeutende Anhaltspunkte im Sinne der Richtlinie 1/81 erarbeitet werden konnten, war die Anzahl von OPK relativ gering. 1987 führte die HA I etwa 900 OPK durch, d. h. pro IM-führenden Mitarbeiter nicht einmal eine.

Eine Bearbeitung von Militärangehörigen und Zivilbeschäftigten in Operativen Vorgängen entsprechend den Kriterien der »Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge« war die Ausnahme, wie aus den veröffentlichten Statistiken leicht entnommen werden kann.

So wurden 1987 in der HA I insgesamt 144 OV bearbeitet, d. h. einer kam auf acht IM-führende Mitarbeiter. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es OV gab, die über ein Jahr und länger liefen, was den statistischen Durchschnitt weiter reduziert.